

## Modul Methode 1

### Kooperatives Lernen

Thema:

Wie strukturieren wir Lernphasen in einer Gruppe? Das ist gar nicht einfach, denn oft reden im Plenum immer die Gleichen oder eben auch mal Keiner. Wie aber ist es möglich, in einer Gruppe gut zu arbeiten, so dass die Einzelnen nicht übergangen werden, aber auch nicht alle durcheinander reden? Im Bereich des kooperativen Lernens ist eine Struktur entwickelt worden, die in jeder Phase und in jeder Sozialform die Arbeit bereichern kann. Es geht um den Dreischritt vom Einzelnen über die Kleingruppe ins Plenum.

Begründung/Einordnung:

Beteiligung kann sich auch auf das innere Zusammenspiel einer Lerngruppe beziehen. Dass alle vorkommen, bedeutet: Die und der Einzelne wird geschützt und nicht übergangen und auch: Die Gruppe als Ganzes merkt, dass sie stärker ist und mehr erarbeiten kann, wenn alle beteiligt werden. Beteiligung ist hier ein inneres Kriterium der Arbeit in und mit der Gruppe. Das Kooperative Lernen baut auf einem Dreischritt auf: Think – Pair – Share. Also: Lernen ist dann nachhaltig, wenn jede\*r einzelne zuerst selber denkt, es dann in Kleingruppen einen Austausch gibt und schließlich die Ergebnisse mit allen ausgetauscht werden können

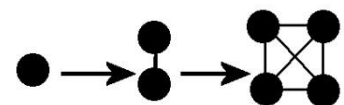
Verortung/Ablauf:

Diese Struktur des Kooperativen Lernens kann jederzeit in allen Unterrichtsphasen eingesetzt werden. Wenn es in einer Konfistunde um ein Thema geht, das in Gruppen oder im Plenum bearbeitet werden soll, lässt sich die Lernintensität erhöhen, wenn immer der unten erklärte Dreischritt ermöglicht wird. So kann zu einem Thema hingeführt werden, das Thema kann vertieft werden oder auch am Ende mit dieser Methode gebündelt werden.

Beschreibung:

Beim Kooperativen Lernen ist der Ausgangspunkt der, dass man die Ressourcen, Einfälle und Ideen der Einzelnen nicht übergeht. Daher steht als **erster Schritt: Ich überlege selbst**, was ich zu dem Thema oder der Frage sagen kann. Dies kann still in Gedanken, schriftlich auf einem Arbeitsblatt oder auch durch die Erstellung eines kreativen Werkstücks geschehen. Im **zweiten Schritte erfolgt ein Austausch in Paar- oder Gruppenarbeit**, die das eigene Gedachte mit den anderen reflektiert. In diesem zweiten Schritt können auch Rollen in der Gruppe verteilt werden: Zeitnehmer\*in, Moderator\*in, Protokollant\*in und einer/e die, der am Ende das Ergebnis allen anderen im Plenum vorstellt.

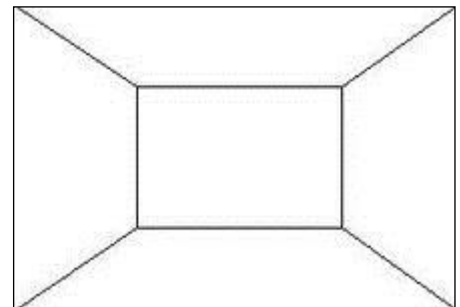
Schließlich im **dritten Schritt werden die Gruppenergebnisse im Plenum präsentiert** und bei Bedarf diskutiert. Diese drei Schritte lassen sich so visualisieren:



## Modul Methode 1 Kooperatives Lernen

Für diesen Dreischritt des Kooperativen Lernens hier eine einfache und eine eher komplexe Methode:

1. Mit einem einfachen **Memoryspiel** (32 Paare für 64 Personen), ist dies einfach und schnell möglich: An alle Teilnehmer\*innen werden die Karten des Memoryspiels verteilt – natürlich nur so viele Kartenpaare wie Konfipaare anwesend sind. Jede\*r erhält eine Karte und muss seine\*n Partner\*in im Raum finden. Dazu muss man sich bewegen. Die Paare bleiben stehen und erhalten eine Frage, über die sich die beiden eine Minute austauschen. Dann werden die Karten an andere weitergegeben. Alle bewegen sich wieder im Raum und tauschen Karten. Auf ein Zeichen finden sich neue Paare. Dann gibt es wieder eine Frage, usw. Oft eignen sich drei Fragerunden. Beispiele: 1. Fragerunde: Wie geht es mir heute? Was hat mich in dieser Woche am meisten geärgert/gefreut? 2. Fragerunde: Wo bin ich dem Thema schon mal begegnet? Was würde ich einem Freund darüber erzählen? Wozu würde ich gerne noch etwas erfahren? 3. Fragerunde: Auf welche Frage zum Thema hätte ich gerne noch eine Antwort? Wo auf dieser Welt sollte man mal über dieses Thema sprechen und warum? Was nehme ich mit? Was habe ich neu verstanden? - Anschließend ist es möglich, im Plenum beim Einsammeln der Karten noch ein paar Antworten zur letzten Frage für alle zu hören.
2. Die **Placemat Activity** (engl. für Platzdeckchen) ist eine Form der Gruppenarbeit und ein Bestandteil des Kooperativen Lernens. Die Gruppe wird in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe besteht aus idealerweise vier Mitgliedern. Jede Gruppe erhält ein Placemat, das wie auf der Abbildung vorbereitet worden ist, damit vier Felder plus eins in der Mitte entstehen. Das Placemat hat eine Größe eines A3- oder A2-Papiers.



Alle erhalten einen Auftrag zu einem bestimmten Thema, zum Beispiel: Was wollte Jesus den Menschen eigentlich sagen? Was war seine Botschaft? Oder: Welche Themen sollten im Unterricht vorkommen und warum? Oder: Welche Regeln sollten in unserer Konfigruppe beachtet werden? Jede\*r Teilnehmer\*in schreibt seine/ihre Gedanken, Ideen oder Wissen auf seinem/ihrer Teil des Placemat in einer vorher festgelegten Zeit - etwa fünf bis zehn Minuten. Dies wäre der erste von drei Schritten. Das klassische Vorgehen ist Folgendes:

- a) Nachdenken und Schreiben: Jede\*r notiert in seinem/ihrer Segment eigene Gedanken zu der Hauptfrage (Dauer etwa fünf Minuten).
- b) Stummes Vergleichen: Jede\*r liest die Notizen der anderen und stellt nur Rückfragen bei Verständnisproblemen oder Leseschwierigkeiten (Dauer etwa fünf bis acht Minuten)
- c) Teilen und Konsens finden: Die Gruppe entscheidet gemeinsam, welche der genannten Gedanken in die Mitte des Blattes geschrieben werden. Hilfreich ist eine Begrenzung: etwa „Einigt euch auf drei Hauptpunkte.“



## Modul Methode 1 Kooperatives Lernen

Diese Hauptpunkte können dann auch noch priorisiert werden. (Dauer etwa zehn Minuten)

Abschließend präsentiert jede Gruppe ihre Arbeitsergebnisse der ganzen Gruppe.

### Material:

Methode Memory: Memorykarten.

Methode Placemat: Din A 3 Papier in der Anzahl der Kleingruppen, einen Stift pro Teilnehmer

### Vertiefungen/Weiterarbeit/Verknüpfungen:

Die Ergebnisse können im Raum aufgehängt werden. Die Kleingruppen erarbeiten weitere Ideen zu ihren Stichworten. Ergebnisse können diskutiert, ergänzt und vervollständigt werden.